

In wie weit sind Buchära und Hörspielära deckungsgleich?

1) [swanpride](#) © (swanpride@yahoo.de) schrieb am 02.11.2008 um 09:30:13: Das Thema ist in letzter Zeit in einigen Diskussionen angedeutet worden und hat mich nicht mehr losgelassen. Bei den Büchern lassen sich veränderte Herandgehensweisen ja ziemlich leicht an inhaltlichen Unterschieden oder Autorenwechseln festmachen. Aber wie ist das bei den Hörspielen? Kann man da die Unterteilung genauso vornehmen? Oder spielen da andere Merkmale eine Rolle? Beispielsweise der Skriptautor. War das Abschaffen der Bohnmusik das Ende einer Ära? Treten wir nun mit einer neuen Titelmusik und neuen Score in eine neue Ära ein? Ist der Übergang zu den Crimebustern da überhaupt so extrem aufgefallen? Und unterschied sich dann der Beginn der BJHW-Zeit auffällig gegenüber den Crimebustern? Wie stark haben sich die Sprecherwechsel ausgewirkt?

2) [Jodler](#) © schrieb am 02.11.2008 um 09:50:44: Ich meine, der Wechsel zwischen den Crimebuster könnte schon aufgefallen sein, da Peter keinen MG fährt, wie davor und danach. Sprecherwechsel? Natürlich merkt man es, wenn ein neuer Sprecher kommt und ein alter geht...

3) [Phony McRingRing](#) © schrieb am 02.11.2008 um 10:17:24: Hmmm, interessantes Thema. Bei welcher Nummer jetzt überhaupt eine Veränderung eintrat, ist schwer zu sagen. Denn solche Dinge geschehen nicht plötzlich, sondern schleichend - nach und nach. Bei den Spät-50er- und 60er-Hörspielen ist die Art und Weise, wie vorallem Oliver Rohrbeck spricht, irgendwie anders; auch die Aufnahmen der Stimmen der Sprecher/innen ist irgendwie anders; der räumliche Effekt, sozusagen, klingt anders. Was vmtl. aber alles an der Zwangspause liegt. Wo jetzt eine Ära endet oder nicht, ist ohnehin schwer zu sagen, denn in den ersten Hörspielen sind oftmals auch schon (zu damaligen Zeitpunkt: etwas) "ältere" Bücher genommen worden. Und die ersten Buchfälle sind irgendwie einen Tick anders - auch von den Fall-Strukturen selbst -, als die (etwas) späteren Buchfälle. Daher ist es schwer auszumachen: die Regie, der Skriptschreiber, die Sprecher/innen, usw. bekommen nach und nach Routine, wie ein Fall/???-Hörspiel in etwa klingen muss; die Charaktere werden vertrauter, die Serie läuft gut, man macht also was richtig, usw. usf... Man produzierter spätere Hörspiele also bereits ein kleinwenig "lockerer", routinierter, erfahrener... Ausserdem haben die ersten 6-10 Hörspiel-Fälle noch diesen Outsider-Charme (eigentlich war es halt nur irgendeine Serie, die eher unerwartet SOOO ein Erfolg wurde), obwohl die ersten Hörspielfälle ja eigentlich schon spätere Buchfälle sind (wo bereits ein "Autorenwechsel" stattgefunden hatte, und man seinerseits auch bereits mit den Charakteren und der Art, wie ein ???-Buch zu schreiben sei, vertrauter geworden ist. Kurz: Bei den gut ersten 30 Hörspielen ist das schwer auszumachen; bei den Büchern vll. eher weniger schwer, weil die Serie dort wahre, wirklich nachvollziehbare Kontinuität hatte.

Auch die Art des "Geschichtenerzählers" ist anders: auf die Eigenarten der drei Jungen, und die Errungenschaften (Wohnwagen mit Detektivausrüstung, usw.), wenn das Buch die Leserschaft z.B. darauf hinweist, dass Justus viele Dinge selbst zusammengebaut hat, oder dass Peter bei unheimlichen Dingen gern mal "überevorsichtig" wird, wird immer unterschiedlich stark eingegangen; auch die "Wärme" der Worte, die Rethorik, bei dieserlei Beschreibungen tritt immer wieder deutlicher oder schwächer hervor. Dann fiel bereits nicht sehr viel später der ICH-Hitchcock aus den Hörspielen weg (schon in den 20ern!), dann brach der Bohn weg, dann kamen die Crimebusters, usw... Aber all diese Veränderungen (mit Ausnahme der Bohnsache, vll.) gingen nach und nach vor sich. Die Aufnahme und Schreibweise der Hörspiele war nach und nach dieselbe, obwohl in den 40er-Hörspielen bereits die "Originalserie" fort war, und das Konzept sich geändert hatte.

Jede Änderung der Hörspiele (nach den Buchvorlagen) ging also nach und nach von statten, und ist nicht zwangsläufig an einem bestimmten Punkt festzumachen, weil dies doch so oder so eher fließend geschah; ob gewollt, oder ungewollt. Die Fälle änderten sich, aber die Produktion war "noch dieselbe"... naja, scher zu erklären.

WAHRE Änderungen ab einem bestimmten Punkt waren also erst ab TATORT ZIRKUS auszumachen, weil sowohl Verlag/Autor(in) in in vielen Dingen anders wurden, aber auch die Hörspiele sich änderten - Kosmos und Europa hatten eine Zwangspause einlegen müssen, da gerät man aus dem kreativen Fluss, probiert vielleicht auch im Studio mal was anderes aus. Auch die Autorin war nun anders - waren es früher oft sehr alteingesessene Amerikaner/innen, die oft so um 1920 bis 1940 in ihrer (amerikanischen) Jugend waren, war es nun eine Westliche/Mitteuropäerin - anderer Lifestyle, andere Kultur, andere (und auch spätere!) Jugend. Dazu die Zwangspause von gut 2 Jahren...

DA ist für mich der wahre Bruch auszumachen. Alles wie fehlender Bohn, etc. zählt für mich eher wenig, weil alle anderen Faktoren trotzdem immer im weiteren im "kreativen Fluss", also derselben Machart waren, wenn man Folge für Folge vergleicht, und nicht z.B. Folge 1 mit 40.

4) [Geheimer Sarg](#) © schrieb am 02.11.2008 um 10:55:07: Also die 1.Äre fängt bei mir bei Folge 1 an,und hört bei der 40 auf.Dann von der 41-56.Dann von 57-72.Dann 73-100.Dann 101-120.und schließlich 121-???.Aber ich würde sagen,das es für mich keinen großen Stimmungswechsel zwischen den Crimbusterfolgen,und der BJHW Äre gab.Es ist im grunde alles so geblieben,außer natürlich die Autoren.Aber mann muss ja auch sagen,das die BJHW Äre eine ganz besondere ist.Ich würde denken,das die Unterteilung bei den Hörspiele manchmal nicht ganz funktionieren wird.Ich neheme als beispiel die Folge 121.Als Buch ist sie um einige Grade besser als das HSP.das liegt aber auch daran,das das Buch ganz anders Aufgebaut ist wie das HSP.Im Buch kommen einige Dinge mehr vor,als bei dem HSP,erinnern wir uns doch an Kimberly LLoyd.Im Buch hetzt sie ihren Bodyguard auf Bob und jelene,und im HSP fehlt das ganze einfach.Von daher würden Untereilungen im HSP schon villeicht funktionieren,aber mann müsste das ganze eben anders gestalten.Ja,der Sprecherwechsel.es fällt doch schon auf,das die Sprecher natürlich logischerweiße alle anders sind.ist ja auch gut so.Aber manchmal bemerkt man bei den heutigen Folgen der Detektive doch öfters mal,das die Rollen der Sprecher bei einigen ziemlich unecht,und gespielt wirken.Sowas war bei den crimebustern nicht einmal vorhanden.Aber man merkt heute doch,das bei den neueren Folgen einige Sprecher ihre Rolle nicht so ernst nehmen,und irgendwie viel zu übertrieben vorragen.Auch wenn das selten ist,aber man merkt es doch.

5) [swanpride](#) © schrieb am 02.11.2008 um 15:44:27: Um auch mal meine Meinung kund zu tun: Phony hat schon recht, die Übergänge zum ersten Bruch sind fließend...Das Abschaffen der Bohn-Musik, Wechsel der Autoren, Wechsel im Stil der Vorlagen, Keine Persönliche Ansprache mehr, alstern der Sprecher...für mich ist der erste Schnitt nach Folge 40. Auch wenn die Crimebuster offiziell erst später beginnen, in den Hörspielen kommen mir die Geschichten da schon "erwachsener" und "anders" vor. Der zweite Schnitt ist um einiges deutlicher und liegt in der BJHW-Zeit...erst wechselt der Skriptautor und dann der Erzähler...das hat die Wirkung der Hörspiele, ganz unabhängig von den Vorlagen, nachhaltig verändert. Ich hoffe, dass nun mir Feuermond ein weiterer Schnitt gemacht werden kann.

6) [Crazy-Chris](#) © schrieb am 02.11.2008 um 21:13:12: Ich finde, dass sich die Hörspiele schon in den ersten 49 Folgen recht stark verändert haben. Zum einen natürlich dadurch, dass die Stimmen der Hauptsprecher bei den ersten Folgen noch recht kindlich waren. Zum anderen, durch die fließenden Übergänge bei der Musik. Die Zwischenmusik der Folgen 40-49 hat mit der ursprünglichen Bohn-Musik ja rein garnichts mehr zu tun, aber ich empfinde sie trotzdem noch als "klassisch". Bei den Büchern ist natürlich der erste Schnitt beim Übergang zur Crimebusters-Ära, hat mir damals und auch heute noch sehr gut gefallen. Der Übergang zu BJHW war dann weniger abrupt.

7) [SkinnerN](#) © schrieb am 03.11.2008 um 11:08:34: Klar macht sich der Schnitt bei den Büchern auch bei den Hörspielen bemerkbar (Crimebusters, BJHW, neue deutsche Autoren). Der deutlichste Schnitt ist aber für mich nach wie vor bei Folgen ab 57. Dies hat nicht nur damit zu tun, dass nun Frau BJHW die Vorlagen geliefert hat, sondern auch damit, dass nun nicht mehr H.G. Francis die Hörspielskripte verfasst hat. Diese waren auch bei dürftigeren Buchvorlagen sehr viel dynamischer. Zudem wurden dann auch die Hörspiele länger, es wurde mehr Wert auf Dialoge/Monologe gelegt

und vieles ging an Dynamik verloren. Diese Entwicklung verstärkte sich meiner Meinung nach bis Folge 120, dazu kam dann noch das, was wir als "Overacting" bezeichnen. Grundsätzlich decken sich zwar Buchäre und Hörspielära, bloss dass wir bei der Hörspielära nicht nur den Autorenwechsel verkraften mussten, sondern uns auch zusätzlich mit der Tagesform der Sprecher, Skriptschreiber und Regie rumschlagen müssen, die manchmal wirklich zu wünschen übrig lässt (und das leider nicht nur bei schwachen Buchvorlagen).

8) [SkinnerN ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 10:37:15: Hab ich jetzt den Fred getötet?

9) [Spurini ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 10:41:48: Wer bitte ist Fred?!

10) [Phony McRingRing ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 10:55:26: @Spurini: "Fred" ist quasi Neudeutsch für diejenigen, die nicht "Thread" schreiben oder korrekt aussprechen können. ;)

11) [Spurini ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 12:18:24: Well, wenn Ei kännot schpiek aut "Thread", Ei ollwäis säi "Sret"! Batt Ei kamm from Sausern Dschörrmeni.

12) [Besen-Wesen ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 12:29:54: "Forumspunkt" ist sowieso schöner.

13) [JAVA JIMs Erbe ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 12:43:18:einige nennen es auch "Faden"....

14) [Kimba ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 12:50:58: ..was die deutsche Übersetzung von "thread" ist...

15) [Spurini ©](#) schrieb am 13.11.2008 um 13:06:56: ...welcher von SkinnerN aus RockyB getötet wurde. Grausam... Dabei war er noch so jung!

16) [SkinnerN ©](#) schrieb am 18.11.2008 um 11:08:23: Das war keine Absicht - da bei mir aber meine Schnürsenkel regelmäßig reißen, ist das kein Wunder, dass dieses Schicksal auch mal einen "Thread" ereilt 😊

17) [SkinnerN ©](#) schrieb am 28.11.2008 um 00:19:52: Habe ich jetzt gewonnen? Stimmen mir alle zu? Wow, das muss ich glatt in "mein liebes Tagebuch" eintragen. Das ist mir ja noch nie passiert 😊

18) [Mr. Peck ©](#) schrieb am 29.11.2008 um 22:27:11: Naja, dann trage ich doch etwas zum Thema bei, um den Thread zu reanimieren:
Ich finde schon, daß deutliche Zäsuren auszumachen sind (muß dazu sagen, daß ich im Prinzip nur die Hörspiele höre). Für mich sieht die Einteilung so aus:

Ära 1: Die Klassiker

Von Folge 1 bis Folge 37. Die "guten, alten Folgen". Der Cut dann bei Folge 37, weil mit der 36 das letzte Mal die Musik im alten Stil eingesetzt wurde, Folge 37 (Heimlicher Hehler) war dann musikalisch etwas ganz anderes, danach hatten die Spätklassiker ja schon die Musik der Crimebusters.

Ära 2: Spät-Klassiker und Crimebusters

Von Folge 38 bis 56. Die späten Klassiker und die Crimebusters. Erwachsenere Detektive (Autos, Freundinnen, Themenauswahl), andere Musik (auch anderes Intro-Theme).

Ära 3: BJHW

Von Folge 57 bis Folge 72. Zäsur deutlich herauszuhören: Immer weniger Crimebusters-Musik, das Intro war ja bereits gegen das Robo-Geplärre ausgetauscht. Die Fälle sind komplett anders aufgebaut, allerdings in sich simpler. Dies geht bei "Tatort Zirkus" los (alleine die Handlung und die Charakterdarstellung stellen einen deutlichen Cut zu den Crimebusters da) und setzt sich dann auch fort. Am Rande gesehen eine Ära, die auch einige IMO gute Folge zu bieten hatte... z.B. "Spuk im Hotel", aber auch die extrem ENTspannende Folge "Die verschwundene Seglerin"...

Ära 4: Die "Neuzeit"

Folge 73 bis 120. Die Musik bleibt gleich, aber die Fälle sind komplett anders, "fühlen" sich auch

"anders an": Deutlich alleine mit Folge 73 "Poltergeist", mit der Rückbesinnung auf Huguenay. Eine durchwachsene Ära, die auch Krücken wie "Todesflug" zu bieten hat... Nach Folge 100 (die ich persönlich eher schwach finde) IMO *keine* Kater-Stimmung, im Gegenteil: "Doppelte Täuschung" ist z.B. eine echte Perle. Aber auch Folge 118 bis inkl. 120 wussten wirklich zu gefallen.

Ära 4 1/2: Die Dr3i

Die Ära der Eier. Braucht man nicht soviel zu sagen... Von der Musik über die Fälle über die Entstehung, Hintergründe und Pause vor der Veröffentlichung - die "Dr3i" fühlen sich anders an und sind nicht wirklich die "alten drei ???".

Ära 5: Nach dem Rechtsstreit

Durch die lange Pause kann man IMO auch ab Folge 121 eine deutliche Zäsur feststellen: Die Folgen "fühlen" sich mal wieder anders an. Auffallend die extrem schwachen Umsetzungen: SiN wirklich nicht überragend, der Geisterzug bis zur Unverständlichkeit verstümmelt, Fussballfieber so-lala, der Geistercanyon nicht der Rede wert... Erster Lichtblick: Feuermond, aber so begrüßenswert der Wechsel des Intros ist, so wenig ist es IMO begrüßenswert, daß gleich die KOMPLETTE Musik ausgetauscht wurde und jetzt eher eintönig daherkommt... Echtes "Neuzeit / Ära 4"-Feeling dann erst wieder bei 126.

Mal schauen, wie's weitergeht :)

19) [guru01](#) © schrieb am 18.03.2009 um 17:17:01: ich, der Jahrzehnte die HSP nur gehört hat muss sich jetzt doch wundern. Nachdem ich 1/4 aller Bücher gelesen habe fallen bei mir die Bewertungen für die Bücher meist besser aus. Sie sind detaillierter, ausführlicher und auch spannender als manch verkorkstes oder 0815 HSP. Ich würde jedem Empfehlen zumindest von seinen Lieblingsfolgen auch die Bücher zu lesen. Das Gegenteil ist natürlich auch der Fall wenn eine unsäglich schlechte Story sich in die Länge zieht so ist das HSP wenigstens nach ca. 45 min beendet. Mr. Peck stimme ich in seiner Einteilung zu, bis auf die Kleinigkeit das ich ab 101 bis 120 viele gute Folgen ausmachen kann. Und hoffen wir das Europa & die Sprecher die 130 und auch die 136 toll umsetzen und neue "Klassiker" schaffen.
